

dienstleistungen

IHK-Reihe „Kreativküche Designhaus“

Von der Leichtigkeit lebhafter Produkte

Im Mai 2010 wurde das Designhaus Halle eröffnet. Ein Gründerzentrum der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, das Absolventen bei ihren ersten Schritten in die Marktwirtschaft begleitet. Bereits 26 Unternehmen arbeiten hier Tür an Tür und verstärkt auch miteinander an Projekten. Die Bandbreite reicht von Animation und Architektur über Buch-, Mode-, Möbel-, Produkt- und Schmuckdesign bis zu Illustration, Fotografie und Webdesign. In den nächsten Ausgaben begibt sich die Mitteldeutsche Wirtschaft im Designhaus auf Kreativ-Suche. Heute: das „Mehrwerk Designlabor“.

Ein Messer, das gut in der Hand liegt und von Profiköchen empfohlen wird; ein Lounge-Sessel, der so leicht ist, dass man ihn mit ein paar Fingern hochstemmen kann; eine Tasse zum Zusammenfallen, die beim Wandern oder Radfahren nicht stört, ein Geigenkoffer, der das Instrument schützt, dabei leicht ist und cool aussieht - das sind einige der Produkte, die das „Mehrwerk Designlabor“ mit Partnern aus der Industrie entwickelt hat. Die 2007 von den Diplomdesignern Stefan Oßwald und Sven Wüstenhagen gegründete Firma zog als eine der ersten ins Designhaus Halle ein.

Rastloser Erfindergeist

„Zwei Jahre lang haben wir uns an verschiedensten Projekten ausgetobt“, erzählt Stefan Oßwald. Ein Mobilitätskonzept für die Volkswagen AG entstand, ein Service Counter für die Deutsche Bahn, ein Teil der Innenraumgestaltung am Berliner Hauptbahnhof. Heute arbeitet das „Labor“ am liebsten mit regionalen Firmen und Einrichtungen zusammen. Spannend zum Beispiel ist die Entwicklung eines Regals mit dem Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik IWM Halle. Ein patentiertes Verbindungselement, das für alle Teile funktioniert, lässt das Regal beliebig in die Höhe und Breite wachsen.

Durch den Einsatz von Holz-Kunststoff-Verbundwerkstoffen (WPC) besteht es zum großen Teil aus Hohlkammern. Entsprechend leicht ist das massiv wirkende Möbelstück in Holzoptik. Dafür gab es 2007 den WPC Innovationspreis. „Die Verwendung von Biowerkstoffen ist eigentlich ein altes Ding“, sagt Oßwald, „die Menschheit arbeitet schon ewig damit. Nach langer Pause gibt es jetzt die Renaissance.“ Zusammen mit Fraunhofer sucht Oßwald nach Einsatzmöglichkeiten gegossener Holzwerkstoffe - zum Beispiel in Carpools, Solartankstellen oder Kompostcontainern. Langzeittests zur Materialprüfung sind ebenfalls ein Thema. Durch Zeitraffer-Simulation will man herausfinden, wie ein Produkt in 10, 20, 30 Jahren aussieht.

Regionale Partner

Auch mit der HL Kunststofftechnik GmbH in Queis ist „Mehrwerk“ eine fruchtbare Paarung eingegangen. Die Industriedesigner sind hier auf Armin Hlady gestoßen, einen Firmenchef, der für neue Fertigungsmethoden und Produktgestaltung mit Naturfasern offen ist. Das Ergebnis: ein interessant geformter Lounge-Sessel, im Designhaus entwickelt, in Queis serienmäßig produziert. Ein Sessel steht auch - exemplarisch für den „Wirtschafts-



faktor kreatives Design“ - in der Wirtschaftsförderung der Stadt Halle; viele Besucher aus Politik und Industrie können ihn hier sehen. „Wenn eine regionale Firma ihr Produktspektrum in Richtung nachhaltige Produkte erweitern möchte, ist sie bei uns an der richtigen Adresse“, sagt Oßwald.

Das sieht auch die Jakob Winter GmbH aus dem Erzgebirge so, ein mittelständisches Unternehmen, das seit 18 Jahren Naturfasern bei der Herstellung von Instrumentenkoffern verwendet. Als „Mehrwerk“ mit der Entwicklung eines Geigenkoffers beauftragt wurde, war die erste Frage, was solch ein Koffer leisten muss, die zweite, wie man die Mechanik mit interessantem Design verbinden kann. Ihr Vorschlag, mit einer Wabenstruktur Festigkeit und Leichtigkeit in die Bauteile zu bringen, wurde umgesetzt. Bark Cloth Europe ist der Partner des Designlabors, wenn es um den Einsatz textiler Materialien geht. Da wird die vom ugandischen Feigenbaum geschälte Rinde zum Vlies - das Verfahren genießt UNESCO-Welterbestatus - und der wird, versetzt mit brasilianischem Naturkautschuk, in Möbeln, Gehäusebauteilen oder in der faltbaren Tasse von „Mehrwerk“ verwendet.

1
Stefan Oßwald (l.) und Burg-Student Christoph Rafoth in der Kunststoff-Werkstatt der Hochschule.

2
Produkte aus dem Mehrwerk Designlabor: Falltasse aus Feigenbaumrinde und das Messer SAMOSZ aus Damaststahl mit einem Griff aus Leinöl-Epoxid.

kontakt

**Mehrwerk Designlabor
Designhaus Halle**
Ernst-König-Straße 2
06108 Halle
Tel. 0345 775158040
www.mehrwerkdesignlabor.de

In der nächsten Ausgabe:
Benjamin Kräher und
Sebastian Schettler sind
„ruuk“, zwei Gestalter für
Kommunikation und Grafik,
Mode und Interieur.

